

1874, der im Jour-
nal dem Lande außer
42/7 Milliarden
decken, müssen noch
t, seinem Anfangs-
vor allem verhaft
erlangt 121 Milli-
27 Millionen neue
dition von Briefen,
ch im Kriegsbudget.
m größten Theil als
er verspricht, keine
ist es kein freund-
lifers bietet. Die
Einnahmen um 178
durch Maßregeln,
ucht nimmt, seine

versammlung wird
g betreffs Verlären
für dringlich er-
Nation zusammen-
Jules Grevy unter-
nir an die Kom-
pet, die Assamblee
ängerer Dauer
ur's, die gedachte
Stimmen verwor-
Rathe der Regierung

ersammlung wurden
Sekretäre gewählt.
zu, in 6 Bureau
wahl geschritten und
amen gewählt. Die
Leon Say wünschte
ichten über Nichtbe-
deren Mandate er-
pellation wird auf
ten wurden darauf
Tour erwählt.
die Linke zahlreiche
Machtverlängerung

am Schlusse seiner
den Berichterstatte
mit die Gefühle der
eteren Sprechern zu
rück. Nach kurzer
Oberst Stoffel seine
figert, läßt der Prä-
sidentskommandanten
eventuell damit be-
Agenten Diabasse
aten Depeschen über-
els, welcher zugibt,
hten, bei Seite ge-
er behalte sich vor,
Depeschen Befol-

französische Armee
Ein hoher Offi-
nee vor aller Welt
alle seine Generale
ner dankten s. Z.
rland verzweifelten,
erlage an den Gal-
den Pranger."
Journalen gebrachte
vorden sei, ist als
heute eine Erklä-
wandt und verlangt
werden.

ericht hat den spa-
nglische Auowande-
demirt, und das
befindet, wird dem-
ersteigert werden.

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag u. Samstag. Der
Samstagnummer wird
ein Unterhaltungsblatt
beigegeben. Abonne-
mentspreis halbjährl. 1 fl.,
durch die Post bezogen im
Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in
ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonni-
man bei der Redaction
auswärts bei den Po-
stämtern oder der nächstge-
legenen Poststelle.
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 3 kr. für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Nro. 131.

Donnerstag, den 13. November.

1873.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Bezüglich der Anlegung der Wählerlisten für die Wahl zum deutschen Reichstag wird auf die nachstehenden Bestimmungen, welche genau einzuhalten sind, noch besonders aufmerksam gemacht:

- 1) Die Anlegung der Wählerlisten ist so zu beschleunigen, daß dieselben gegen Ende November abgeschlossen und zur Einsicht aufgelegt werden kann. Der Tag, an welchem die Auslegung zu beginnen hat, wird besonders bekannt gemacht werden.
- 2) Zu den Wählerlisten sind die in alle Gemeinden versendeten Formulare nach Schema A zum Wahlreglement (Regbl. 1871 Nro. 1 Seite 13) zu verwenden. Dieselben sind doppelt auszufertigen, und haben alle nach §. 1—3 und 7 des Reichswahlgesetzes zur Wahl Berechtigten, einschließlich der beurlaubten Militärpersonen, in alphabetischer Ordnung nach Zu- und Vornamen, Alter und Wohnort zu enthalten.
- 3) Die Listen sind unter Leitung des Gemeindevorstandes, bezw. Theilgemeinderaths durch den Ortsvorsteher bezw. Anwalt mit Zuziehung des Rathschreibers, bezw. Gemeindepflegers für jede Gemeinde (Theilgemeinde) abgefordert aufzustellen.
- 4) Die Wählerlisten sind spätestens am Tage vor Beginn der öffentlichen Auslegung abzuschließen und von dem Gemeinderath, bezw. Theilgemeinderath in der aus dem Formular A zum Reglement (Regbl. S. 13, unten) ersichtlichen Weise vorläufig zu beurkunden.

Im Uebrigen haben sich die Ortsbehörden mit den gesetzlichen Vorschriften genau bekannt zu machen. Insbesondere sind alle in der Folge ertheilten Termine bei schwerer Verantwortung pünktlich einzuhalten. Auch haben die Ortsvorsteher dafür zu sorgen, daß sämtliche durch das Amtsblatt erlassenen Verfügungen in Reichstagswahlangelegenheiten rechtzeitig zur Kenntniß der Theilgemeinderäthe und Anwälte kommen.

Die Berichte über die geschehene Anlegung der Wählerlisten haben von sämtlichen Orten spätestens am 20. d. Mts. bei dem Oberamt einzuliegen.

Den 12. November 1873.

R. Oberamt.
Doll.

Heizholz-Bedarf.

Zu Deckung des Bedarfs an Heizholz für die Wohnräume der Landwehrstamm-
mannschaften wird Anträgen auf klasterweise Lieferung von ca. 20 Raummetern tan-
nene Scheiter entgegen gesehen.

Calw, den 6. November 1873.

Landwehrbezirkskommando.

Bauhütten-Verkauf auf den Abbruch.

Liebenzell.

In der hiesigen Section werden dem Verlaufe ausgesetzt:

- 1) Bauhütte bei Dennjacht, 6,88 m. lang, 4,0 m. breit und 5,2 m. hoch, aus Kiegelschwerk mit Ziegeldach;
- 2) Bauhütte am Rohnbach, 14,3 m. lang, 6,05 m. breit und 6,3 m. hoch, aus Kiegelschwerk mit Bretterdach;
- 3) Bauhütte an der Zufahrtsstraße zur Station Liebenzell, 8,55 m. lang, 6,98 m. breit und 6,63 m. hoch, Kiegelschwerk mit Ziegeldach;
- 4) Bauhütte bei Ernstmühl, 7,5 m. lang, 6,34 m. breit und 7,15 m. hoch, Kiegelschwerk mit Ziegeldach.

Von diesen 4 Bauhütten müssen die ad 1—3 genannten abgebrochen werden, da-
gegen darf die unter 4 aufgeführte Bauhütte bei Ernstmühl stehen bleiben.

Die Hütten selbst können jederzeit eingesehen werden, ebenso wird auf dem Bau-
amtsbureau Liebenzell jede gewünschte Auskunft hierüber ertheilt.

Der Verkauf findet am nächsten

Mittwoch, den 19. November 1873,

Vormittags 10 Uhr mit der Bauhütte in Ernstmühl beginnend, um 11 Uhr in Lieben-
zell, um 3 Uhr am Rohnbach, um 4 Uhr bei Dennjacht statt, und werden Liebhaber
hiesu eingeladen.

Bemerkt wird, daß die Abfuhr der Abbruchmaterialien ohne Schwierigkeit vor-
genommen werden kann.

Den 11. November 1873.

R. Eisenbahnbauamt.
Möll.

Stuttgart.

Weinberg-Pfähle-Gesuch.

Unterzeichneter bedarf 16,000 Stück 6'—7' lange Pfähle
und sieht gef. Offerten entgegen.

Georg Schottle.

Revier Liebenzell.

Birkenreis-Verkauf.



Nächsten Frei-
tag, den 14. d. M.,
werden in den Cul-
turen auf der Mar-
lung Biefels-
berg mehrere Loose
unaufbereitetes bir-
kenes Reiser verkauft.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im
Staatwald Hopsf.

Liebenzell, den 11. Novbr. 1873.

R. Revieramt.

Neuhengstett.

Schafwaideverpachtung.



Am Samstag,
den 29. Nov. 1873,

Nachmittags 1 Uhr,

wird die hiesige Schaf-
waide, welche auf Georgii 1874 abläuft,
wieder auf 3 Jahre in Pacht gegeben, wo-
zu Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. Nov. 1873.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Waaren-Stiquettes

empfiehlt mit dem Bemerkten, daß Muster
zu Dienst stehen A. Delschläger.

Calw.

Gute Holzasse

kauft

Ziegler & a. Post.

Ein kleines

Logis

hat zu vermieten

Wittwe Boll.

Pfandschreine
für Verheirathete
und Ledige oder Verwitwete,
Unterpfandbuchsanzüge,
Löschungs-Nachrichten,
Löschungsgebühren-Verzeichnisse

empfehlen zu gef. Abnahme die
A. Oelschläger'sche
Buch- und Steinrudrerei.

Schneidergesuch.

4-5 tüchtige Arbeiter, aber nur solche,
die seine Arbeit zu machen verstehen, finden
Stelle bei
Carl Ziegler, Bahnhofstraße.

Zwei freundliche

Zimmer,

bisher von Herrn Amtmann Vogt bewohnt,
sind zusammen oder einzeln sogleich zu ver-
mieten. Neue Apotheke.

Calw.

Auktion.

Nächsten Montag Mittags 1 Uhr,
verkauft Unterzeichneter in seiner Wohnung,
bei Herrn Kaufmann Schumm, aus sei-
nem Leihgeschäft viele guterhaltene Betten
und Leinwand.

Dienstag, Mittags 1 Uhr:

viele Mannsleider, wollene und weiße
Hemden, wollene Frauenschwabs, Kü-
chengeschirr, eine Nudelschneidmaschine,
eine große Portrait-Uhr, viele Stiefel,
5 Kleiderkästen, eine eichene Bettlade
nebst Strohsack und allgemeiner Haus-
rath.

Keller, Rammacher.

Stockfische

rein weiß gewässerte, empfiehlt
Eisenfelder Costenboder.

Brillant-Erdöl,

1 Liter à 16 Kr.,
bei mehr billiger, verkauft
Apotheker Roesler in Teinach.

Wollene und seidene Her-
renschwabs (Cachenez),
Hemdenflanelle von 48 fr.
an per Elle.

Wollene Damen-Schawl-
chen von 6 fr. an per Stück.

Futterbarchent, Biber
etc., empfehle ich bestens.

Carl Zilling.

Geldanzuleihen.

2000 fl. werden gegen 2½gige
Versicherung zu 5 Prozent aus-
geliehen. Von wem? ist bei der
Expd. d. Bl. zu erfragen.

Flanell-Hemden,
Flanelle zu Hemden, Kleidern, Jacken u. s. w.,
sowie

Cachenez

in großer und schöner Auswahl empfiehlt

Emil Georgii.

Ich erlaube mir mein Lager

fertiger Herrenkleider

in empfehlende Erinnerung zu bringen, und mache namentlich auf eine große Auswahl

Heberzicher,

die ich zu billigen Preisen abgebe, aufmerksam.

Carl Ziegler, Bahnhofstraße.

NB. Anzüge nach Maß werden elegant und in kürzester Zeit angefertigt.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zur Herstellung eines Schafstalles sollen nachverzeichnete Arbeiten in Verding ge-
geben werden, nämlich:

- | | |
|----------------------|---------------|
| 1) Grabarbeiten | fl. 63. 54. |
| 2) Maurerarbeiten | fl. 1230. 42. |
| 3) Zimmerarbeiten | fl. 1999. 56. |
| 4) Schlosserarbeiten | fl. 128. — |

Lusttragende Uebernehmer werden ersucht, bezügliche Angebote bis 15. November
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, wo inzwischen Plan und Voranschlag ein-
gesehen werden können.

Pforzheim, den 1. November 1873.

Städtisches Bauamt
für das Consortium der Güterbesitzer.

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Stadt und Land bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich
das seither von mir bewohnte Logis bei Hrn. Adler in der Vorstadt verlassen und nun
bei Herrn Horlacher auf dem Marktplatz (im früher Boger'schen Laden) wohne.
Dankend für das mir seither geschenkte Zutrauen und Wohlwollen und bittend, mir
dasselbe auch ferner gefälligst zuzuwenden, erlaube mir zugleich meine für jegige Jahres-
zeit passenden Artikel in gefällige Erinnerung zu bringen, als: Boa's, Collier's, Muffe,
Pelz- und Buskin-Gaidschuhe, Mägen in Pelz und Tuch; insbesondere empfehle meinen
Astrachan und Grimmer zu Mantelbesatz.

Um geneigten Zuspruch bittet

G. Kolb, Kürschner.

Hirsau.

Nächsten Samstag findet bei mir ein

Enten-Essen

statt, wozu freundlichst einladet

D. Pfrommer, Speisewirth.

Die Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei
Schorrenthe-Mavensburg

empfehlen sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohn per Schneller
4 fr. und sichern reelle Bedienung zu.

Das Verweben der Garne besorgen wir bestens und billig.

Nähere Auskunft erteilen die Agenten:

Ernst Schall & M., in Calw.

Leonhardt Weiss in Stammheim.



Nächsten Samstag, Abend halte ich
Meßsuppe,
 wozu ich ergebenst einlade.
Fr. Essig jr., Speisewirth.

Zur Belehrung.

Für Herrn Schüler und dessen Beschüzer möge es dienen, daß nach dem neuen Geſetz der Arzt rechtlich nicht mehr die Verpflichtung hat, seine Hilfe jedem, der es verlangt, zuzuwenden. Wir beharren deshalb bei unserem Beschlusse, Patienten des Herrn Schüler nur zu behandeln gegen die Erklärung, daß sie Herrn Schüler als Hausarzt aufgeben. Was die uns klar bewußte, moralische Verantwortung unserer nothgedrungenen Handlungsweise betrifft, so glauben wir, daß dieselbe ausschließlich denen zur Last fällt, welche in wohlbewusster Opposition gegen die Calwer Aerzte, die ihnen zum Theil mehr als 40 Jahre Dienste geleistet hatten, Herrn Schüler nach Calw beriefen. Und sollte es wohl Zufall sein, daß alle gegen uns gerichteten (wohl aus Freundschaft hervorgegangenen?) Verleumdungen erst von der Zeit an aufstauden, da Herr Schüler nach Calw kam? — Wer Wind säet, muß darauf gefaßt sein, Sturm zu ernten. Uebrigens werden die 19 Familienväter durch die ihnen von Herrn Schüler zugesagte Assistenz und Stellvertretung vollständig beruhigt sein.

Unsere Mitbürger in Stadt und Land ist es wohl bekannt, wie durch viele Menschenalter (die Generationen der Gärtner, Planer, Kaiser, Zahn, Schütz, Müller, Feil) stets gegenseitige Achtung und Freundschaft die Calwer Aerzte verband, sie werden uns auch glauben, daß wir den uns aufgenöthigten Kampf führen nicht für unsere materiellen Interessen, sondern für die Ehre unseres Standes.

Die 4 Calwer Aerzte.

Eine gut erhaltene, hartholzene	Mein unteres
Wiege	Logis
sucht zu kaufen	ist auf Lichtmeß zu vermietthen.
Denke.	Tuchmacher Röh m.

Allerhand aus dem Publikum.

XIII.
(Eingekendet.)

Nachdem die Hundesperre glücklich beendigt ist und die armen Thiere, soweit sie mit dem Leben davongekommen sind, ihre Freiheit wieder erhalten haben, würde es vom Publikum gewiß dankend anerkannt, wenn die verehrl. Behörden gegen große Hunde, deren wir hier mehrere notorisch gefährliche haben, das Gesetz streng in Anwendung bringen und durchführen wollte, laut welchem solche nicht hie gute das, Beissen unmöglich machende Beißförbe herumlaufen dürfen, wie dieß z. B. in Stuttgart der Fall ist.

Die evangelisch-theologische Fakultät in Tübingen hat von der wissensch. schaftlichen Preisaufgabe drei Bearbeitungen erhalten. Zwei Arbeiten, als deren einer Verfasser Paul Mezger aus Calw, Studirender der evangel. Theologie, Zögling des evangel. Seminars, sich ergab, wurde jeder der Preis zuerkannt, während die dritte Arbeit einer öffentlichen Belobung für würdig erachtet worden ist.

□ Calw. In den öffentlichen Sitzungen des K. Kreisstrafgerichts vom 29. v. M. kamen folgende Fälle zur Verhandlung und Aburtheilung: 1) Der Hafnermeister Carl Winter von Neuenbürg hat sich der fahrlässigen Herbeiführung eines Brandes dadurch schuldig gemacht, daß er gespaltenes, tannenes Brennholz auf dem Dachraum seines Brennofens hart am Kamin aufgesetzt hatte, so daß dasselbe bei der Feuerung des Brennofens durch das Feuer, welches durch Risse im Kamin drang, entzündet, und dadurch das Gebäude, in welchem sich der Brennofen befindet, sowohl als ein mit diesem zusammenhängendes Gebäude in Brand gesetzt wurde. Das Gericht erkannte gegen ihn eine Geldstrafe von 8 Thalern. 2) Die schlecht präparirte Margarethe Frank, ledige Tagelöhnerin von Ottenhausen, O. A. Neuenbürg, erwiderte erwießenermaßen aus den Weinbergen dort 25 Trauben im Werth von 30 Kreuzer. Dieses Vergehen begründet bei ihren Vorstrafen einen wiederholten Rückfall, dessen sie ihres Vergnügens ungeachtet für schuldig erklärt und in Anbetracht mildernder Umstände zu der Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt wurde. 3) Bei geschlossenen Thüren fand die Verhandlung in der Untersuchungssache gegen den verwitweten Bauern Michael Kewert von Nußlingen, O. A. Herrenburg, und dessen Stieftochter, die ledige Dienstmagd Katharine Dannewolf von da, wegen Blutschande statt. Es erfolgte

Eine freundliche

Wohnung

von 4 Zimmern, in der Mitte der Stadt ist sogleich oder bis Lichtmeß zu vermietthen wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen

Empfehlung.

Ganze und gerollte Erbsen und Linsen in bester Qualität sind zu haben bei
 Napp, Seiler.

Den von J. A. Schawweker in Reutlingen erfundenen durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbseittstoff

empfecht in Flaschen zu 12, 18, 30 fr. und die Exped. d. Bl.



Aus Auftrag zu verkaufen: 2 Stück 1/2-jährige

Hazruden

(Hüde und Hündin).

Carl Barth,
 Bahnhofstraße.

Geldansmieihen.

750 fl. Pfleggeld hat auszuliehn
 Friedr. Müller,
 Schreiner, b. d. Post.

die Verurtheilung des Reichert zu der Gefängnißstrafe von einem Jahr und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren, der Dannewolf zu der Gefängnißstrafe von 5 Monaten. 4) Der weiter auf der Tagesordnung gestandene Fall gegen Hirschwirth Georg Röh m von Sulz, O. A. Nagoldt und Genossen kam in Folge noch rechtzeitig eingelassenen Klageverzichts nicht zur Verhandlung.

— Stutzgart, 7. Nov. (169. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Eingekommen ist seitens des Gesamtministeriums der Entwurf eines Verfassungsgesetzes, betreffend die Abänderung von Bestimmungen des Abschnitts IX. der Verfassungsurkunde. Die Hauptbestimmungen des Entwurfs sind: Die Kammer wählt für die Dauer der Legislaturperiode ihren Präsidenten und Vizepräsidenten. Beamte bedürfen zur Annahme und Ausübung eines Abgeordnetenmandats keinen Urlaub. Wenn ein Abgeordneter ein besoldetes Amt annimmt oder in eine höhere Klasse und Besoldungsklasse vorrückt, so verliert er Sitz und Stimme im Hause und erwirbt sie erst wieder durch eine Neuwahl. Verschiedene Paragraphen, betr. Sitzordnung u. s. w., werden aufgehoben. Die Sitzungen beider Kammern sind öffentlich. Wahrheitsgetreue Berichte über die Verhandlungen bleiben von jeder Verantwortung frei. Weiter wird der Verkehr der Kammern mit den Ministern geregelt. Königliche Anträge müssen, wenn es seitens der K. Regierung verlangt wird, zur Begutachtung an eine Kommission gewiesen werden. Das Recht, Gesetze vorzuschlagen, kommt der K. Regierung und jeder der beiden Kammern zu. Ein Gesetzesvorschlag muß in beiden Kammern durchgegangen sein, ehe er als pändischer Antrag an die K. Regierung gelangen kann. Ein aus dem Schooß der Kammern hervorgegangener Antrag muß in der 1. Kammer von 5, in der 2. von 15 Mitgliedern unterzeichnet sein, um in Betracht gezogen zu werden. Weitere Bestimmungen betr. die Rechte der Abgeordneten (Schutz gegen gerichtliche Verfolgung wegen ihrer Reden u. s. w.) Der Gesetzesentwurf geht an die staatsrechtliche Kommission. Eingekommen ist auch Vorlage des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, betr. die Abänderung des Stats dieses Departements. Der abgeänderte Stat weicht gegen den früheren Sparnisse im Betrag von 20619 fl. nach, welche in erster Linie durch Wegfall des Ministergehaltes im Betrag von 10000 fl. seiner dadurch erzielt werden, daß statt 2 Ministerialräthen künftig nur ein Ministerialdirektor angestellt wird, daß eine Assessorstelle beim Lehenrath in Wegfall kommt u. s. w. Geht an die Finanzkommission. — Die Tagesordnung führt auf Fortsetzung der Verhandlung des Hauptfinanzstats. Der Ertrag der Telegraphen ist für 1873/74 zu 4200 fl., für 1874/75 zu 5200 fl. berechnet. (Die Länge der Telegraphenlinien, welche i. J. 1851 noch 1167, i. J. 1867 269,6 Meilen betrug, ist i. J. 1872 auf 292 Meilen gestiegen.) Auf eine Anfrage von ihm über die Einführung von Marken zur Frankatur der Telegraphen, wie sie sonst überall üblich, erwidert Finanzrath Schrag: Mit Einführung des Reichsmarkensystems (1. Jan. 1875) sei auch die Einführung der Telegraphenmarken beabsichtigt, früher empfahl sich dies nicht wegen der verschiedenen Berechnungsarten. Der



Etat wird genehmigt, ebenso bei der Bodenseedampfschiffahrt, für welche der Reinertrag pro 1873/75 zu 10,411 fl. und 18,061 fl. berechnet ist. Bei dem Bericht über verschiedene Einnahmen bei der Staatshauptkasse unmittelbar findet der Voranschlag des Antheils des Staats an dem Gewinn der Notenbank mit 10000 fl. Beanstandung, indem Pfeiffer 20,000 fl. in den Voranschlag aufzunehmen beantragt. Die Berechnung des Gewinnantheils nach Abzug der Ausgaben von den Einnahmen sei die richtige und erst vom Gewinn der Bank dürfen dann die Reserve und die Lantdiemer der Direktoren und Bankbeamten abgezogen werden. Die Bank bringe aber die Reserve und Lantdiemer mit den gewöhnlichen Ausgaben vorher in Abzug. Dadurch werde der Staat verläßt und die Kammer müsse daher bei ihrem früheren Beschlusse verharren. Kanzler v. Käm el in stimmt Pfeiffer's Antrag bei und fügt den weiteren Antrag einer Rechtsverwahrung hinzu. Pfeiffer's und Käm elin's Anträge werden mit 63 gegen 19 Stimmen angenommen. v. Stein bittet, dem G. Werner'schen Aktienunternehmen in Reutlingen, an dem der Staat sich mit 50,000 fl. beteiligt hat, die weitere Dividende über 4 pCt. Zins zum Besten der wohlthätigen Zwecke der Anstalten lassen zu wollen, und stellt hierauf den Antrag, der in einer Fassung Feber's angenommen wird.

— Stuttgart, 8. Nov. (170. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Auf der Tagesordnung steht zunächst folgender Antrag von Hölder und Genossen: „Die Kammer der Abgeordneten wolle an die K. Staatsregierung die Bitte richten um gütliche Einleitung: 1) zu Aufhebung des K. Geheimraths; 2) zu Herstellung eines obersten, mit richterlicher Unabhängigkeit ausgestatteten Verwaltungsgerichtshofs mit öffentlichem und mündlichem Verfahren; zu Vereinfachung der Ministerialinstanz in Sachen der Administrativjustiz, und zu Ueberweisung der bisherigen Funktionen des K. Geheimraths in diesen Angelegenheiten an den zu errichtenden Gerichtshof; 3) zu Ueberweisung der weiteren Funktionen des K. Geheimraths an den Ministerrath.“ Dieser Antrag wird auf Antrag von Osterlen und Probst an die staatsrechtliche Kommission zur Begutachtung verwiesen. Schmid begründet hierauf den von ihm, Lenz, Wächter, Streich u. c. unterzeichneten Antrag: „Hohe Kammer wolle an die K. Regierung die Bitte richten: „im Bundesrath darauf hinzuwirken, daß den Reichstagsmitgliedern neben der Reisekostenerstattung entsprechende Diäten gewährt werden.“ Ueber diesen Antrag wurde sogleich in die Berathung ohne vorbereiteten Bericht eingegangen. Der Antragsteller behauptete, daß durch die Diätenlosigkeit besonders Süddeutschland benachtheiligt und das centralistische Element im Norden wesentlich verhärtet worden. Auch betonte er, daß von den 32 Mitgliedern des Reichstags über 150 Erbdableige seien, so daß also der Bürgerstand, der Hauptträger der modernen Cultur, am meisten getroffen werde. v. Käm el in allein redete der Diätenlosigkeit vom conservativen Standpunkt aus das Wort. Andere Gegner waren nur gegen eine Behandlung in diesem Saale; man solle dem Reiche lassen, was des Reiches sei, und sich hier nur mit Landesangelegenheiten befassen, was aber Hölder, Schmid u. s. w. unter Berufung auf Aeußerungen des Reichskanzlers und des Ministers v. Rittmair, sowie auf wiederholte Beschlüsse dieses Hauses bestritten. Minister v. Rittmair theilte mit, daß er von Berlin die Mittheilung erhalten habe, es sei den Reichstagsabgeordneten über die ganze Dauer des Reichstags freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen gewährt worden, letztere würden vom Reich entschädigt. Der Antrag wurde mit 56 gegen 27 Stimmen angenommen; v. Wittmann enthielt sich der Abstimmung.

— Wie man hört, sollen die vorige Woche in Pforzheim zwischen badischen und württembergischen Regierungsbeamten geführten Verhandlungen über den Umtausch der Eisenbahnstrecke Pforzheim-Mühlacker (welche an Württemberg kommen soll) gegen die Strecke Mühlacker-Bruchsal, zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben. Der Umtausch wird vermuthlich im Juni 1874 bei Eröffnung der Calwer Bahn stattfinden. Der Pforzheimer Bahnhof wird dann württembergisch, bezw. gemeinschaftlich und zu diesem Zwecke vergrößert.

— Die letzte Strecke der Schwarzwaldbahn von Hausach bis Billingen ist am 1. Nov. d. J. für den Güterverkehr eröffnet worden und wird am 1. Dez. d. J. für den Personenverkehr eröffnet werden. Mit Vollendung dieser Strecke ist die ganze Schwarzwaldbahn von Offenburg nach Singen (Stationen der badischen Hauptbahn) hergestellt und dadurch eine Abkürzung der Route von Norden (über Mannheim und Heidelberg) nach dem Bodensee um 12 Meilen erzielt.

— Heilbronn, 10. Nov. Der neueste Bericht des Oberamts und des Oberamtsphysikats Heilbronn constatirt, daß seit 15. Okt. l. J. kein Cholerafall daselbst mehr vorgekommen ist und daß Diarrhöen und Cholermen größtentheils aufgehört haben, wovon man jetzt die Cholera in Heilbronn als erloschen betrachten darf. — In Frankenbach ist seit dem 21. Okt. gleichfalls keine Erkrankung mehr vorgekommen.

— Dresden, 7. Nov. In der heutigen Sitzung der 2. Kammer wurde ein Antrag Ludwig's eingebracht, das apostolische Vikariat wegen eigenmächtiger und geschwundener Verkündigung des Unfehlbarkeitsdogmas zur Rechenschaft zu ziehen und ihm aufzugeben, zur Kenntniß der katholischen Glaubensgenossen Sachsens zu bringen, daß jene Verkündigung den Gesetzen zuwider geschehen und daher rechtlich wirkungslos sei. Dieser Antrag wurde, da Staatsminister v. Köstig-Wallwitz zu der von Ludwig beantragten Erledigung desselben durch Einberufung der Zustimmung versagte (der Antrag soll eine irriige Voransetzung als Grundlage haben), an die 3. Deputation verwiesen.

— Berlin, 7. Nov. Der „Reichs-Anz.“ schreibt: Der Kaiser und König hat eine den Umständen nach günstige Nacht gehabt, so daß zu hoffen ist, die Besserung in dem Befinden desselben werde mehr und mehr hervortreten.

— Berlin, 10. Nov. Der „Staats-Anz.“ publizirt ein Kgl. Detret vom gestrigen Tage, wonach Feldmarschall Graf Moos auf

seinen Antrag vom Präsidium des Staatsministeriums entbunden, Fürst Bismarck aufs neue zum Präsidenten, und Minister Camphausen zum Vizepräsidenten des Staatsministeriums ernannt werden.

— Das deutsche Reichskanzleramt geht mit dem Plane um, eine Reichsgewerbe-Steuer an Stelle der Landesgewerbe-Steuer einzurichten und so eventuell die Matricularbeiträge der Einzelstaaten zu beiseitigen. (Dfs.)

— Die „N. A. Ztg.“ schreibt offiziös: „Der Brief des Papstes vom 7. August ist veröffentlicht worden, weil ohne die Kenntniß des Inhalts desselben das Schreiben Sr. Maj., das ein Gemeingut der Nation werden mußte, nicht verständlich gewesen wäre. Wenn die „Germania“ von einer Rückantwort des Papstes wissen will, deren Publikation sie für wünschenswerth erachtet, so bleibt es ihr überlassen, die Veröffentlichung ihrerseits zu erwirken.“

— Ein bemerkenswerthes Ergebnis der Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus ist die erhebliche Schwächung der konservativen Partei im Landtage und zwar in allen ihren Theilen. Die empfindlichsten Verluste hat die altkonservative Partei erfahren, welche statt 70 Mitgliedern 10 in der neuen Kammer zählt; von jenen 70 selbst sind nur 3 wieder gewählt, zum deutlichen Anzeichen, daß, wie die „Provinz-Korresp.“ bemerkt, das Verhalten derselben in den wichtigsten inneren Fragen die Billigung ihrer Kreise nicht gefunden hat. Aber auch die neue konservative Fraktion ist von ihren 44 Mitgliedern auf die Hälfte (21) und die Freikonservativen sind von 40 auf 30 vermindert. Das Centrum hat sich von etwa 60 auf 85 Mitglieder vermehrt. Die nationalliberale Partei zählt statt bisheriger 115 nummehr 159, die Fortschrittspartei statt 50 jetzt 62 Mitglieder; die Anzahl des linken Centrums ist von 12 auf 21 gestiegen. Die Polen haben sich von 19 auf 17 vermindert. Außerdem sind noch 17 Wilde gewählt.

— In Bernigeroode sind 80 Personen an den Trichinen erkrankt; sie hatten alle von demselben Schwein Fleisch genossen. Dem unachtsamen Fleischbeschauner ist die Concession entzogen.

— Köln, 9. Nov. Die niederländische Rheineisenbahn-Gesellschaft hat seit Kurzem eine Neuerung eingeführt, welche große Dienste zu leisten verspricht. Mittels einer an ihre sämmtlichen Locomotiven angebrachten höchst sinnigen Vorrichtung können dieselben auch, wenn nöthig, und ohne Mühe, als Dampf-Feuerspritzen verwendet werden. Die Erfindung rührt von einem Beamten der Gesellschaft her, und möchte somit selbst auch in den meisten Fachkreisen vollständig unbekannt sein.

Frankreich. Paris, 9. Nov. Gestern fand ein Ministerrath statt, in welchem die Minister ihre Entlassung einreichten. Mac Mahon weigerte sich, dieselbe jetzt schon anzunehmen. Dem Vernehmen nach würden die Minister nach der Abstimmung über die Prolongationsfrage abdanken. Mac Mahon wird am Montag einer Sitzung der Kommission Changanier beiwohnen und seine Ansichten äußern.

Paris, 9. Nov. Heute fanden in allen Kirchen Frankreichs Gebete statt, um den Segen des Himmels auf die Arbeiten der Nationalversammlung herabzurufen. In der Versailler Schloßkapelle fand für die Deputirten ein besonderer Gottesdienst statt, welchem der Bischof von Versailles vorstand. Ungefähr 250 Deputirte hatten sich eingefunden. Unter denselben befand sich Buffet, der Präsident der Nationalversammlung, und alle übrigen Mitglieder des Vorstandes. Marschall Mac Mahon und die Minister waren ebenfalls anwesend. Der Hauptgottesdienst fand in der Notre Dame Kirche statt. Alle Behörden von Paris, General-Admiral, Gouverneur von Paris, mit seinem Generalstab an der Spitze hatten sich dort eingefunden. Die Garnison von Paris war durch die Deputationen, die ein jedes Regiment gesandt hatte, vertreten.

Versailles, 10. Nov. Das linke Centrum beschloß in seiner heutigen Versammlung, seine Zustimmung zu der Vertagung der Interpellation über die Nichtvornahme der Ersatzwahlen von dem Verhalten Broglies bei der Einbringung des Vorschlags abhängig zu machen. Die Linke will eventuell die Interpellation wieder aufnehmen. Mehrere Deputirte der Rechten beabsichtigen, die Festsetzung eines bestimmten Termins für die Abfassung des Berichts der Prorogations-Commission in der Nationalversammlung zu beantragen.

Italien. Turin, 8. Nov. Heute um 2 Uhr Nachmittags hat die Enthüllung des Cavour-Denkmales im Beisein des Königs, der Prinzen, der Minister, der Vertretungen des Senates und der Kammer, des diplomatischen Korps, der Civil- und Militärbehörden und der Nationalgarde stattgefunden. Viele Gemeinden und Vereine waren ebenfalls vertreten und eine ungeheure Menschenmenge wohnte ungerichtet des stürmenden Raues der Feier bei.

Amerika. New York, 7. Nov. Von allen Seiten gehen Nachrichten über neue Schließungen von Fabriken ein. In den noch offenen Fabriken werden die Löhne reduziert.